

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Goethes Sämtliche Werke

Jubiläums-Ausgabe in 40 Bänden

Dramatische Fragmente und Übersetzungen

Goethe, Johann Wolfgang

Stuttgart, [1923]

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85615)

Orbassan.

730 Mir sagt, wie euch, der Ehre Tiefgefühl,
Wie jeder denkt, und wie er denken soll.
(Die Ritter gehen ab, er spricht zur Wache.)
Entfernet euch!

6. Auftritt

Amenaïde. Orbassan.

Amenaïde.

Was unterfängst du dich?
Willst meiner letzten Augenblicke spotten?

Orbassan.

So sehr vergeß' ich meiner Würde nicht.
735 Dich wähl' ich mir, dir bot ich meine Hand,
Vielleicht hat Liebe selbst die Wahl entschieden.
Doch davon ist die Rede nicht. Was auch
In meinem Herzen peinlich sich bewegt,
740 Gefühl der ersten Neigung gegen dich,
Verdruß, daß ich der Liebe nachgegeben:
Ertragen könnt' ich nicht, entehrt zu sein.
Verraten wär' ich — sollt' ich das mir denken! —
Um eines Fremden, eines Feindes willen,
Der unsrer heil'gen Lehre widerstrebt?
745 Zu schändliches Verbrechen! Nein, ich will
Die Augen schließen, nichts von allem glauben,
Dich retten und den Staat und meinen Ruhm.
Mir werd' es Pflicht, ich ehre mich in dir;
Heut' sah mich Syrakus als deinen Gatten,
750 Nun steh' ich dem Beleid'ger meines Ruf.
Das Gottesurteil ruht in unsrer Faust;
Das Schwert erschafft die Unschuld vor Gericht.
Ich bin bereit, zu gehen!

Amenaïde.

Du?

Orbassan.

Nur ich!

Und dieser Schritt und dieses Unternehmen,
 755 Wozu, nach Kriegersitte, mich die Ehre
 Berechtigt, wird ein Herz, das mir gebührte,
 So hoff' ich, tief erschüttern, und es wird
 Mich zu verdienen wissen. Was auch dich
 In einen Irrtum augenblicklich stürzte,
 760 Bist eines Feinds, Verführung eines Fremden,
 Furcht, mir die Hand zu reichen, frag' ich nicht.
 Die Wohlthat wirkt auf edle Herzen viel;
 Die Tugend wird durch Reue nur gestärkt,
 Und unsrer beider Ehre bin ich sicher.
 765 Doch das ist nicht genug; ich habe mir
 Auf deine Zärtlichkeit ein Recht erworben:
 Sei's Liebe, sei es Stolz, ich fordre sie.
 Wenn das Gesetz den heil'gen Schwur befiehlt,
 Der Schwache bindet, sie in Furcht versetzt,
 770 Und am Altare sie sich selbst betrügen,
 Freimütig fordr' ich so Freimütigkeit.
 Sprich! offen ist mein Herz, mein Arm bewaffnet.
 Bereit, zu sterben, fordr' ich deine Liebe.

Amenade.

Im Abgrund des Entsetzens, da ich kaum
 775 Von jenem Sturz, der mich hierher geschleudert,
 Mich mit verstörten Sinnen wiederfinde,
 Ergreift mich deine Großmut noch zuletzt.
 Du nütigest mein Herz zur Dankbarkeit,
 Und an der Gruft, die mich verschlingen soll,
 780 Bleibt mir nur das Gefühl noch, dich zu schätzen.
 O! kennstest du das Herz, das dich beleidigt!
 Verraten hab' ich weder Vaterland
 Noch Ehre! Dich! auch dich verriet ich nicht.
 Bin ich zu schelten, daß ich deinen Wert
 785 Verkante — genug! Ich habe nichts versprochen.
 Undankbar bin ich, bin nicht ungetreu.
 Und redlich will ich sein, so lang' ich atme:
 Dich lieben kann ich nicht! Um diesen Preis
 Darf ich dich nicht zu meinem Ritter wählen.

- 790 Mich drängt, in einer unerhörten Lage,
Ein hart Gesetz, die Härte meiner Richter;
Den Tod erblick' ich, den man mir bereitet.
Ach! und ich seh' ihm nicht mit kühner Stirn,
Mit unbewegtem Busen nicht entgegen.
- 795 Das Leben lieb' ich, doppelt war mir's wert.
Weh über mein Geschick! Mein armer Vater! —
Du siehst mich schwach, zerrüttet; doch betrüg' ich
Auch so dich nicht. Erwarte nichts von mir!
Du bist beleidigt, und ich schein' dir
- 800 Erst schuldig; aber doppelt wär' ich's,
Sucht' ich nun dir und deiner Günst zu schmeicheln.
Verzeih den Schmerzensworten! Nein, du kannst
Nicht mein Gemahl und nicht mein Retter sein.
Gesprochen ist's — nun richte, räche dich!

Orbassan.

- 805 Mir sei genug, mein Vaterland zu rächen,
Die Frechheit zu verhöhn'n, der Verachtung
Zu trotzen, nein! sie zu vergessen. Dich
Zu schützen, war auch jetzt mein Arm bereit.
So tat ich für den Ruhm, für dich genug.
- 810 Von nun an Richter, meiner Pflicht getreu,
Ergeben dem Gesetz und fühllos, wie
Es selbst ist, ohne Zorn und ohne Reue. (116.)

7. Auftritt

Amenaide, Soldaten im Hintergrunde. Hernach Euphanie.

Amenaide.

- Mein Urteil sprach ich — gebe selbst mich hin —
Du Einziger, der dieses Herz verdiente,
815 Für den ich sterbe, dem allein ich lebte,
So bin ich denn verdammt — ich bin's für dich!
Nur fort — ich wollt' es — aber solche Schande,
Des hochbetagten, armen Vaters Jammer,
Der Bande Schmach, der Henker Mörderblicke —